

**Acetyliertes Holz** ist schon länger bekannt, Hechenblaickner meint, dass es Thermoholz in vielerlei Hinsicht überlegen ist

HECHENBLAICKNER

## Das „Essigholz“

### Acetyliertes Holz behält Festigkeit

**Was aus empfindlichen Gürkchen eine haltbare Delikatesse macht, funktioniert auch bei Holz – Essig. Durch Acetylierung kann Kiefer haltbar wie Teak gemacht werden. Aber ohne die Nachteile, die bei der thermischen Modifikation entstehen. Michael Hechenblaickner glaubt, dass Accoya die Zukunft gehört.**

**A**ccoya habe bestechende Eigenschaften, meint Michael Hechenblaickner, Geschäftsführer des renommierten Grazer Holzhandels-Familienbetriebes Hechenblaickner. Es ist nach der Modifikation resistent gegen Fungusbefall, hat ein vermindertes Wasseraufnahmevermögen und verzieht sich nicht mehr. Falls Ihnen diese Eigenschaften bekannt vorkommen sollten: „Ja, Accoya kann dasselbe wie Thermoholz. Aber ohne

dessen Nachteile, wie Festigkeitsverlust und die eingeschränkte Verleim- und Lackierbarkeit“, erklärt Hechenblaickner: „Accoya hat nach der Modifikation sogar höhere Festigkeit als vorher.“

#### Essigholz

Ganz neu sei das Verfahren ja nicht, erläutert Hechenblaickner: „Aber jetzt wird acetyliertes Holz in Holland erstmals industriell produziert.“

Die Anlage hat eine Kapazität von 40.000 m<sup>3</sup>/J. Bekannt ist die Modifikation von Holz mit Essigsäureanhydrid schon seit 80 Jahren. Wie bei der thermischen Behandlung wird auch bei der Acetylierung die Zellstruktur des Holzes dauerhaft verändert. Bei dieser Veresterung reagieren die Zellwände mit dem Anhydrid zu Ester und Essigsäure (landläufig auch als Eisessig bekannt). Die mehrstufige Reaktion läuft unter Druck bei rund 100°C ab. Die entstehende Essigsäure kann wieder zu Essigsäureanhydrid umgewandelt und für weitere Prozesse im Kreislauf bleiben. Das Resultat dieser chemischen Modifikation ähnelt dem einer thermischen: Das Holz kann nur mehr geringfügig Wasser aufnehmen. Dadurch ist es weniger anfällig gegen Pilz- und Schädlingsbefall und arbeitet auch weniger.

#### Dauerhaftigkeitsklasse 1

„Ich habe Thermoholz nie besonders gemocht“, meint Hechenblaickner, „es lässt sich nur schlecht verleimen und lackieren. Bei Accoya ist das anders.“ Das Material könne auch nach der Behandlung ohne Einschränkungen wie unbehandeltes Holz verarbeitet und mit allen



**Michael Hechenblaickner:** „Man muss Liebe zum Material haben, nur dann kann man einen Kunden adäquat bedienen.“

Bildquelle: Kitzel



**Accoya** bleicht bei der Modifikation fast völlig aus, eine konsistente Farbgebung bei der Oberflächenbehandlung wird so erleichtert



**Nightshift:** Bis Büroschluss werden Bestellungen angenommen, die am nächsten Tage bereits beim Kunden sind



**Preziosen:** Für edle Furniere ist das Grazer Unternehmen bekannt, man bietet bis zu 40 Jahre alte Raritäten an, die es heute gar nicht mehr zu kaufen gibt.

üblichen Materialien verleimt und oberflächenbeschichtet werden. Während des Prozesses verliert das Holz fast völlig seine Farbe, was eine konstante Farbgebung bei der Oberflächenbeschichtung erleichtert. „Und, Accoya verliert durch die Behandlung nicht seine Festigkeit“, hebt er den wichtigsten Vorteil hervor. Die Janka-Härtezahl steigt beispielsweise von 3850 N/mm<sup>2</sup> bei unbehandelter Kiefer auf 3950 N/mm<sup>2</sup> für acetylierte Kiefer. Die Biegefestigkeit bleibt konstant 80 N/mm<sup>2</sup>. Das radiale Schwindmaß beträgt geringe 0,4%, tangential 0,7%. Accoya übertraf bei nach der EN350-2 durchgeführten Tests in der Dauerhaftigkeit sogar Teak. Es soll 50-jährige Bewitterung und mindestens 25 Jahre im Erdkontakt überstehen. Das Holz ist nach der chemischen Behandlung nicht toxisch und auch die bei der Herstellung verwendeten Chemikalien

verbleiben in einem Kreislauf und können mehrfach recycelt werden. Hechenblaickner hat Accoya-Schnittholz in zahlreichen Dimensionen lagernd, auch Fensterkanteln sind verfügbar.

#### **Schnittholzlager wird verdoppelt**

Im in Österreich wohl einzigartigen Schnittholz-Hochregal werden bis in 9m Höhe komplette Pakete abgelegt: „Gegen eine konventionelle Lagerung, mit mehreren Paketen übereinander, sparen wir beim Kommissionieren viel Zeit.“ Das System habe sich so bewährt, dass er eine weitere 4000m<sup>2</sup> Halle errichten will: „Bis zum Frühjahr soll die Halle und das zweite Hochregallager stehen.“ Bereits fertig ist der Bau von sechs Trockenkammern im neuen Hechenblaickner-Trocknungszentrum in Raach nahe Graz. Dort steht mehr Platz zur Verfügung und die Kammern

können über eine sehr effizient arbeitende Kraft-Wärmekopplung beheizt werden. „Die Trocknung muss man im Haus machen, wenn man die Kontrolle über die Qualität haben will.“ Sein umfangreiches Sortiment an Furnieren, Massivholzplatten, Schnittholz, Fensterkanteln und jetzt auch Accoya liefert Hechenblaickner quasi „tagesaktuell“. Bis Büroschluss werden Bestellungen angenommen, die schon am nächsten Tag ausgeliefert werden. Geladen werden die sieben LKW spätabends und morgens.

2009 von unserem Schwesternmagazin Holzdesign als Ausstatter des Jahres prämiert, sei das Erfolgsgeheimnis von Hechenblaickner eigentlich ganz einfach. „Wir verkaufen nicht einfach nur Holz“, meint er kämpferisch: „Man muss Liebe zum Material haben, nur dann kann man einen Kunden adäquat bedienen.“ **RK**

**Dimensionsstabil:** Das im Freien gelagerte Material zeigt keinerlei Verzug

**Nur Massivholz-** Plattenmaterialien, Faserplatten bietet Hechenblaickner nicht an

**Das Hochregal** für Schnittholz wird bis zum Frühjahr kapazitätsmäßig verdoppelt

